Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

157 (8.7.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482580

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 157. Freitag den 8. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Nationalliberalen und die Reichstagswahlen.

Wie sehr die nationalliberale Partei berechtigt war, mit Befriedigung auf den Verlauf der diesmaligen Reichstagswahlen zurückzublicken, tritt zu Tage, wenn man nicht nur, wie es bisher geschehen, die Mandate, sondern auch die Zahlen der bei den Hauptwahlen abgegebenen Stimmen berücksichtigt.

Die amtliche Statistik, die nach den Wahlen zu erscheinen pflegt, fehlt bisher. Ersatz bietet eine Aufstellung, die soeben der Statistiker Prof. A. L. Hickmann veröffentlicht, die, wenn sie auch vielleicht einige nicht unerhebliche Veränderungen erfahren wird, doch wohl als unparteiisch allseitig angesehen werden wird. Diese Statistik ergiebt

erstens, daß die nationalliberale Partei bei diesen Wahlen als die zweitstärkste der bürgerlichen Parteien sich erwiesen,

zweitens, daß die nationalliberalliberale Partei, während alle andern größeren bürgerlichen Parteien zurückgegangen sind und sich gegen 1893 die Wahlbetheiligung vermindert hat, die einzige von den bürgerlichen Parteien ist, die eine erhebliche Vermehrung der Wählerzahlen aufweisen kann. Und nun der zahlenmäßige Beweis nachstehender Gegenüberstellung der bei den Hauptwahlen 1893 und 1898 für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmmen:

	1893	**1898**
Zentrum	1 468 500	1 330 000
Konservative	1 038 300	900 000
Freis. Volkspartei	666 400	500 000
Reichspartei	438 400	220 000
Antis. Reformpartei	263 900	310 000
Freis. Vereinigung	258 500	230 000
Polen	229 500	180 000
Südd. Volkspartei	166 800	120 000
Demgegenüber die **Nationalliberalen**	**997000**	**1160000**

Zugenommen haben danach also, von den Reformern abgesehen, nur die Nationalliberalen, und zwar um rund 163000 Stimmen, und sind damit an die zweite Stelle gerückt. Dagegen verloren hat an Stimmenzahl zunächst das Zentrum, und zwar nahezu 140 000 Stimmen. Beide konservative Parteien haben noch mehr, nämlich 356000 Stimmen, verloren. Sodann die beiden freisinnigen Parteien und die Süddeutsche Volkspartei; sie haben zusammen rund 240000 Stimmen eingebüßt, wovon nahezu 47000 auf die Süddeutsche Volkspartei entfallen und 166000 auf die Freisinnige Volkspartei. Nur 28500 ist hingegen der Verlust der Freisinnigen Vereinigung. Verloren haben weiter die Polen, und zwar nahezu 50000 Stimmen. Der elsässische Protest, der 1893 noch 114700 Stimmen hatte, ist diesmal auf 90000 heruntergekommen. Zugenommen haben die Dänen um etwa 600, worunter sich die dänischen Optanten befinden, die sich zur deutschen Staatsangehörigkeit in letzten Jahren entschieden haben. Um die Liste der bürgerlichen Parteien vollzählig zu machen, sei noch erwähnt, daß die bayerischen Bauernbündler gegen 72 000 im Jahre 1893 diesmal 140000 Stimmen aufgebracht haben und dem Bund der Landwirthe 60000 Stimmen zuzuschreiben sind.

Diesen Verschiebungen gegenüber, die aus den Zahlen des Prof. A. L. Hickmann sich ergeben, steht nun wie ein drohendes Gespenst der Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie, die 1893 noch 1786700 und diesmal 2120000 Stimmen aufzuweisen hat. Der Kampf gegen die sozialdemokratische Irreführung wird aber in erster Linie im Volke selbst geführt, in zweiter Linie erst im Parlament. Der sozialistischen Bewegung gegenüber kommt weniger in Betracht, wie die Abgeordnetengruppirung im Reichstag ist, sondern wie die Massen des Volkes denken und fühlen. Die nationalliberale Partei hat im Vordertreffen gegen den Umsturz gestanden, vermöge ihres Programms und der Lage ihrer Wahlkreise. Zugleich fiel ihr, auch wo sie gegen Sozialdemokraten stand, eine zerstörende Interessenpolitik in die Flanke. Gegen sie hatte sich weiter Monate lang eine durchaus unberechtigte Polemik von links her gewandt — und nun das Ergebniß! Mehr als im Jahre 1893, wo doch das Volk vor eine große nationale Frage gestellt war, hat sich diesmal gezeigt, wie festgegründet die Fundamente des national gesinnten gemäßigten Liberalismus sind, wie fest im deutschen Bürgerthum die Partei wurzelt, die allezeit uneigennützig dem Gesammtwohl gedient und die Ideale, die bei der Gründung des Reiches in voller Gewalt gewirkt, auch in einer Zeit der Zerrissenheit und des Eigennutzes hochgehalten. Wenn auch aus den oben dargelegten Gründen die Nationalliberalen im Reichstag nur in früherer Stärke vertreten sind, für die Autorität und das Selbstbewußtsein der Partei ist die Zahl der Stimmen ausschlaggebend. Gefestigt geht die Partei aus den Reichstagswahlen hervor und mit neugewonnenem Selbstvertrauen auf ihre Kraft kann sie nun mit guten Hoffnungen die Vorbereitungen für die preußischen Landtagswahlen aufnehmen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Juli. Die soeben erschienenen Jahresberichte der preußischen Regierungs- und Gewerberäthe und Bergbehörden konstatiren, daß das Jahr 1897 ein gesegnetes gewesen ist, die Industrie hat überall florirt und stellenweise hat sich sogar ein großer Arbeitermangel geltend gemacht. Der Gewerbeinspektor für Ostpreußen sagt in dieser Beziehung: Die Wiedereinführung von Kindern in die gewerbliche Arbeit, die seit Jahren fast aufgegeben war, ist in der Hauptsache eine Folge des dauernden Arbeitermangels in den hiesigen Landstrichen. Diese Erscheinung ist um so beklagenswerther, als in allen Fällen, in denen von den Gewerbeaufsichtsbeamten Kinder in den Fabriken angetroffen wurden, auch Verstöße gegen die Bestimmungen des § 135 Absatz 2 der Gewerbeordnung festzustellen waren. In keinem Falle ließen sich die Betriebsunternehmer an der gesetzlichen sechsstündigen Arbeitszeit genügen, vielmehr wurden die Kinder in den für jugendliche Arbeiter gezogenen Grenzen beschäftigt. Der Gewerbeinspektor für Liegnitz bemerkt: Bei der anhaltend günstigen Geschäftslage in fast allen Zweigen des Gewerbes war reichliche Arbeitsgelegenheit gegeben und es trat vielfach großer Mangel an gut geschulten Arbeitskräften noch mehr hervor, als im Vorjahre, besonders in der Stein-, Eisen- und Textilindustrie. Es ist natürlich,

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Als man wieder nach dem Hause zurückkehrte, war Ernestine mit ihren Getreuen und den beiden Kleinen davon gefahren. Die Frau Hauptmann richtete Grüße von ihr aus. Wilhelmine mußte sich jetzt ernstlich zusammennehmen, um ihre Zerstreutheit und Betrübniß zu beherrschen. Der Glanz in ihren Augen war erloschen, aber nur Antonie begriff, daß die Mutter leide; sie wußte, daß man die Hoffnung aufgeben müsse, Arthur heute hier zu sehen.

Die beiden jüngeren Schwestern waren viel zu sehr mit sich beschäftigt, um an den Bruder zu denken. Silvia scherzte und lachte noch in der Gartenthür mit dem Hausherrn, der sie „einen wahren Brummkrüsel von en Mäken" nannte und ebenso ärgerlich wie amüsirt schien.

Lisbeth ging wie in einem süßen Traum an der Seite des Jugendfreundes dahin. Der Provisor gesellte sich auf dem Heimwege zu der heimlich Angebeteten und versicherte ihr mit warmer Hingabe und schwärmerischem Blick, er müsse und werde ihr einen Buchfinken verschaffen. Silvia hatte gar nicht mehr daran gedacht, lachte jetzt aber vergnügt und malte ihm aus, wie spaßhaft es sein werde, wenn er auf dem Vogelfang in allen Bäumen umhersteige, er möge sich nur in acht nehmen, daß er nicht falle und sich nichts zerreiße.

* * *

Frau Wilhelmine wußte genau, wann es möglich sei, daß Arthur am zweiten Pfingsttage ankommen könne. Mit dem Frühzuge war nicht daran zu denken, die Nachtruhe würde er sich darum nicht kürzen, und dagegen hatte das zärtliche Mutterherz auch nichts einzuwenden; dann gab es den Schnellzug, der um zwei Uhr eintraf, und den Abendzug, mit dem sie ihn bei Brammer so schmerzlich vergebens erwartet. Der gestern versparte große Braten sollte nun heute halb drei Uhr auf den Tisch kommen, und da der Morgen doch so lang war, konnte Antonie als Zwischengericht noch einige römische Pastetchen backen, die er so gern aß. Dies anzuordnen ging die Mutter gegen 11 Uhr in die Küche, Antonie kam eben fertig angekleidet aus dem Schlafzimmer, aber das übersah Frau Wilhelmine, die Aelteste war doch einmal für den Haushalt da. Als sie eben ihren Befehl geben wollte, fuhr sie bei dem Klingeln der Thürglocke unwillkürlich herum, und da stand er wirklich — er, der Heißersehnte!

Sie flog auf ihn zu und schloß ihn mit einem Laut innigster Wonne in ihre Arme, die Schwestern eilten herbei, und nun wurde er unter Staunen und Fragen ins Eßzimmer gezogen.

„Wirkliche Herzensfreude wird durch Hindernisse erhöht," lispelte Frau Wilhelmine. „Doch wie ist es möglich?"

„Ich komme ja gar nicht von Berlin," lachte er, „aber so laßt mir doch nur Athem — nur Ruhe zum Erzählen!"

Er saß neben der Mutter im Sopha, Silvia lehnte an seiner Seite, sie nahm sich auch bei ihm heraus, was sie wollte.

„Rasch, Toni, etwas Gutes zum Frühstück für Arthur," winkte die Mutter, „Lisbeth kann hier den Tisch besorgen."

Antonie verschwand gehorsam, obgleich auch sie gern gehört hätte, was der Bruder berichten werde.

Die Mutter spürte in ihrer übergroßen Liebe schon lange dem Sohne gegenüber eine gewisse Scheu; sie brachte es nicht über das Herz, ihn unangenehm zu berühren, da sie immer fürchtete, ihn von sich abgewandt zu sehen. Auch hütete sie sich, dem Liebling durch Zärtlichkeit lästig zu werden, und suchte sich ihm, so viel sie konnte, anzupassen. Längst wußte sie, daß die holde Silvia in ihrer unbekümmerten Laune mehr wagen dürfe als sie. Ohne Eifersucht ließ sie der Tochter den Vorrang, froh etwas zu finden, das ihn fesselte und reizte, und zugleich ihr dienen konnte, auf Arthur zu wirken. In ihrer klugen, feinen Art verstand sie sich von jeher besonders gut darauf, die Menschen zu nehmen; vorsichtiges, unmerkliches Beeinflussen war stets für sie das Nächstliegende gewesen. So freute sie sich, wenn Silvia für sie sprach, und beschied sich mit dem Genuß des Sehens und Hörens. Sogar des Sohnes Hand hatte sie losgelassen, da sie zu fühlen geglaubt, daß dieselbe ungeduldig in der ihren zuckte.

„Also, junger Herr, heraus damit, wo haben wir gesteckt?" fragte Silvia, sich auf der niedrigen Seitenlehne des Divans schaukelnd und ihn leise am Haar zupfend.

Er fing ihre Hand ein und sah vergnügt zu ihr auf, das Ding ist wahrhaftig noch hübscher geworden, dachte er.

„Quälgeist; zwiebelt einen gleich aufs Blut mit ihrer Neugier. Na, dann hörs, ich war zum Frühjahrsrennen in Harzburg. Ich hatte mich mit allerlei Wetten engagirt, man muß doch ein bischen den Sport mitmachen."

„Ach, wie reizend mag das sein! Bitte, erzähle. Hat das Pferd gesiegt, auf welches Du wettetest?"

„Was verstehst Du davon? Laß mich erst in Ruhe frühstücken!" sagte er plötzlich gereizt, wehrte sie ab und wandte sich dem Tische zu, den die Schwestern zierlich geordnet hatten.

Silvia glitt von ihrem Sitz herunter und gin schmollend ans Fenster, sie ließ sich nicht von ihm an fahren. Die beiden andern hatten ihre Handarbeiten ge

Landesbibliothek Oldenburg

daß unter diesen Verhältnissen die Arbeitslöhne in die Höhe gegangen und daß ausländische Arbeiter eingestellt worden sind, Böhmen, Russen, Italiener. Trotzdem konnte der Bedarf an Arbeitskräften bei weitem nicht gedeckt werden. Eine Berliner Strumpffabrik hatte in einer Kreisstadt eine für 100 Arbeiterinnen berechnete Zweigfabrik eingerichtet, doch mußte sie aus Mangel an Arbeitskräften schon nach einigen Monaten dea Betrieb wieder einstellen. Der Gewerbeinspektor für Köln sagt: Die große Nachfrage nach Arbeitskräften wirkt namentlich auf diejenigen Betriebe ungünstig ein, die nicht in unmittelbarer Nähe der Städte liegen. Weite Wege, theure Kost und Wohnung, wohl auch der Mangel an Zerstreuung bestimmt die nicht ansässigen ledigen Arbeiter vielfach, den Aufenthalt in den Städten vorzuziehen. Im Weiteren wird ferner mitgetheilt, daß ein Arbeitgeber fremde Arbeiter herangezogen hat, denen er Kost und Logis gewährt. Wie gesagt, fast überall tritt Arbeitermangel hervor, ein Zeichen, welchen Aufschwung unsere Industrie genommen.

Frankreich. Paris, 6. Juli. Der Justizminister Sarrien hatte gestern eine langdauernde Besprechung mit Couturier, dem Direktor für die Kriminal- und Gnadensachen im Justizministerium, betreffend das Gesuch der Frau Dreyfus. Sarrien wird wahrscheinlich morgen dem Ministerrath das Ergebniß der Unterredung mittheilen.

Der Krieg um Cuba.

Newyork, 5. Juli. Die Kommandanten der spanischen Schiffe Vizcaya, Furor und Pluton sind gefangen genommen worden. Drei Offiziere und sechs Mann der Pluton haben sich an Bord des Avisos der Associated Press geflüchtet.

Madrid, 5. Juli. Die Truppen werden in den Kasernen behalten. [Man rechnet also doch wohl mit der Möglichkeit des Ausbruchs ernsterer Unruhen beim völligen Bekanntwerden der Vernichtung der Flotte Cerveras.]

Sagasta sagte: Durch Schiffbrüchige von den Torpedobootzerstörern, die bei dem Fort Morro gelandet sind, weiß man, daß die Maria Teresa schwere Havarien erlitt und das Schiff Almirante Oquendo durch Feuer vernichtet ist. Weitere Einzelheiten fehlen; aber Admiral Cervera telegraphirte seiner Familie: „Ich bin gefangen, aber befinde mich wohl."

Madrid, 5. Juli, 11 Uhr abends. Die Stimmung in der Hauptstadt ist schwer beschreibbar; es herrscht überall Bestürzung, Trauer, Unwille und Erregung. Einige Vorsichtsmaßregeln sind getroffen; aber die Gruppen gehen leicht auseinander. Silvela wurde an der Alcala-Straße beschimpft. Martinez Campos ist bereit, irgend einen Posten zu übernehmen; er empfiehlt, die antimonarchischen Blätter zu unterdrücken. Genauere Nachrichten aus den Provinzen fehlen bis jetzt; doch sind Gerüchte verbreitet, daß in einigen Städten die Erregung groß ist. In dem soeben beendeten Ministerrath herrschte, laut Erklärung mehrerer Minister, der Entschluß vor, den Kampf fortzusetzen.

Mit der Katastrophe von Santiago hat die einzige wirklich werthvolle Flotte Spaniens ihren Untergang gefunden, denn die Schiffe Camaras, die bis auf die nach Spanien zurückkehrenden Torpedoboote jetzt in den Suezkanal eingelaufen sind, reichen der Mehrzahl nach an die Cerveras nicht hinan. Ebenso sind die meisten Schiffe des sogenannten zweiten Reservegeschwaders, das in aller Eile ausgerüstet wird, minderwerthig, und die Amerikaner haben jetzt nicht nur in den westindischen Gewässern, sondern eventuell auch für eine Expedition nach Spanien freie Hand. Nach einer Meldung der Daily News soll die letztere sofort nach Sampsons Sieg beschlossen sein. Die Vernichtung der Flotte Cerveras ist deshalb auch ein viel wichtigeres militärisches Ereigniß, als der Fall Santiagos, der nach den Meldungen Sampsons nicht mehr lange auf sich warten lassen kann, da er angeblich die Einfahrt in den Hafen nunmehr ohne große Schwierigkeiten zu erzwingen vermag. Das wird auch der Hauptgrund für den Admiral Cervera gewesen sein, den Verzweiflungskampf auf offener See zu wagen. — Andererseits heißt es in privaten Blättermeldungen, daß die sehnsüchtig erwarteten Verstärkungen in Santiago eingetroffen seien und der Muth der Spanier sich wieder gehoben habe.

Madrid, 6. Juli. Die Blätter bestätigen, daß die Regierung entschlossen sei, den Krieg fortzusetzen. Die Trauer ist allgemein; indessen gewinnen die Anhänger des Krieges kein Terrain. Ueberall herrscht Ruhe.

London, 6. Juli. Der spanische Erzbischof, sowie der Zivil- und der Militärgouverneur von Santiago hielten gestern eine Konferenz ab, in der beschlossen wurde, nach Madrid zu telegraphiren und durch General Blanco die Erlaubniß zur Uebergabe der Stadt zu erwirken, damit auf diese Art das Bombardement vermieden würde. — Santiago ist von einer Hungersnoth bedroht. — Der Verlust der Spanier am 1. Juli bei dem San Juan-Hügel wird auf 800 Todte geschätzt. Ihr Verlust bei El Caney belief sich auf mehr als 1000 Mann.

Key-West, 6. Juli. Wie verlautet, ist das spanische Kriegsschiff Alfonso XII. bei dem Versuche, Havanna zu verlassen, genommen worden.

Korrespondenzen.

*) **Jever,** 7. Juli. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ermahnt bei dem zunehmenden Gebrauch der Mähmaschinen zur größten Vorsicht der dabei beschäftigten Arbeiter. Ein solcher aus Asel, der auf dem Lande des Ziegeleibesitzers Peeken in Tjüchen vor wenigen Tagen dabei beschäftigt war, hatte das Unglück, der Mähmaschine zu nahe zu kommen. Der Bedauernswerthe erlitt an einem Beine durch die Berührung damit eine derartige Verletzung, daß selbst der Knochen bis aufs Mark beschädigt wurde.

* **Oldenburg,** 5. Juli. Eine wahre Selbstmord-Epidemie scheint augenblicklich in unserer Residenz zu herrschen. In den letzten 14 Tagen sind hier nicht weniger als 6 Leichen aus dem Wasser gezogen worden. Gestern Abend nun wurde schon wieder eine, stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche am Stau dem nassen Elemente entrissen. Die Ursachen der Selbstmorde waren entweder Liebeskummer oder Nahrungssorgen.

* **Oldenburg,** 6. Juli. Auf Probedienst (als Grenzaufseher in Eriltdumersiel) angestellt ist der Militäranwärter Dorfmeier vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment.

—* **Kirchliche Nachrichten.** Am 3. Juli ist der Pfarrer Addicks in das Pfarramt zu Hatten eingeführt worden. — Der Gemeinde Altenesch sind zur Wahl behufs Wiederbesetzung des dortigen Pfarramts genannt: Hülfsprediger Bargmann in Esenshamm, Pfarrer Oetken in Sandel und Pfarrer Dede in Warfleth. Dieselben sind aufgefordert, ihre Gastpredigten in obiger Reihenfolge am 17., 24. und 31. Juli abzuhalten, worauf die Wahl am 7. August stattfinden soll. — Die Pfarrstelle in Wangerooge, die seit der im Mai 1877 erfolgten Versetzung des Pfarres Kleinert nach Neuenhuntorf vakant gewesen ist, ist am 1. d. M. zur Bewerbung ausgeschrieben, nachdem das neue Pfarrhaus beinahe vollendet ist. Der Termin zur Meldung ist der 20. August d. J. — Für die Einführung des Pfarrers Schwarting in Atens ist der 14. Aug. in Aussicht genommen.

* **Westerstede.** Herr H. Wittjen aus Querenstede sandte dem Ammerl. von der Ausstellung in Dresden folgenden Bericht: Während in Rindvieh und Pferden die Oldenburger Aussteller die denkbar günstigsten Resultate erzielt haben, hat die oldenburgische Schweinezucht leider nicht so gute Erfolge auf der Dresdener Ausstellung zu verzeichnen. Freilich muß berücksichtigt werden, daß die Ammerländische und Dinklager Genossenschaft in der Konkurrenz mit den Hochzüchtern, die vollzählig am Platze waren, einen außerordentlich schweren Stand hatten. Die Dinklager Genossenschaft hat nur 2 niedrige Auszeichnungen auf 10 ausgestellte Thiere erhalten, während die Ammerländische es immerhin auf 6 Preise auf 9 ausgestellte Thiere gebracht hat.

* **Wilhelmshaven,** 6. Juli. Dem Br. Cour. wurde von hier geschrieben: „Berechtigtes Aufsehen erregt hier ein Ermittelungsverfahren gegen den hiesigen Kaufmann P. In dem nunmehr in Konkurs gerathenen Ludwig Janssenschen Geschäfte hatte P. es längere Jahre übernommen, die Oberaufsicht zu führen, wofür er sich 3000 Mk. jährlich bezahlen ließ. In den Jahren von 1893 bis 1895 führte P. die Kasse für Janssen; bei einer nunmehr vorgenommenen Durchsicht des Kassebuchs hat sich ergeben, daß eine Reihe größerer Beträge doppelt in Ausgabe gestellt ist. Die ganze Summe der zu viel angeschriebenen Beträge beläuft sich auf 35000 Mark." Mit Beziehung auf diese Mittheilung macht die Wilhelmshavener Aktienbrauerei heute folgendes bekannt: „Wie wir uns durch eine Besprechung mit Herrn Ludwig Janssen überzeugt haben, kann Herr Kaufmann Johann Peper, unser Vorstand, der in der fraglichen Veröffentlichung offenbar gemeint ist, der Beendigung des Ermittelungsverfahrens ohne Sorgen entgegen sehen, weil die Buchung der zu viel in Ausgabe gebrachten Beträge lediglich auf Irrthum des Herrn Janssen zurückzuführen und ein Vortheil des Herrn Peper hierbei ausgeschlossen ist. Wir bedauern, daß der Verfasser jener Veröffentlichung so voreilig gewesen ist, und haben unsern Vorstand ersucht, ihn möglichst zur Verantwortung zu ziehen."

* **Wilhelmshaven,** 7. Juli. Der Dampfer Marino des westfälischen Kohlensyndikats ist gestern mit einer Ladung Kohlen nach Kiautschau abgegangen.

* **Wittmund,** 6. Juli. Nunmehr haben sämmtliche Bundesvereine ihre Theilnahme an unserm Sängertage Sonntag den 10. Juli zugesagt. Auch werden die beiden bisher noch außerhalb des Bundes stehenden Gesangvereine aus Esens und Etzel in Stärke von je 25—30 Mitgliedern erscheinen und zwecks Aufnahme in den Bund den vorschriftsmäßigen Probevortrag halten.

* **Bremen.** Die Maul- und Klauenseuche zieht im Bremischen immer größere Kreise. Jetzt ist auch das auf dem Seehauser Wied (einer Insel) weidende Vieh, das 13 verschiedenen Landleuten der Ortschaft Seehausen gehört, von der Seuche ergriffen worden. Ferner wird der Ausbruch der Seuche unter dem Vieh, das sich auf dem großen Wied in der Feldmark Gröpelingen befindet, gemeldet.

Schwurgericht zu Oldenburg.

5. Sitzung vom 6. Juli vormittags 10 Uhr.

Wegen Versuchs eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit hat sich zu rechtfertigen der noch nicht bestrafte Arbeiter Heinrich Albert Wohlers aus Delmenhorst, geb. 1873, verheirathet. Der Rechtsanwalt Müller in Oldenburg ist dem Angeklagten zum Vertheidiger bestellt, für denselben ist Accessist Ahlhorn erschienen. Der Angeklagte wird am Schlusse der nicht öffentlichen Verhandlung schuldig befunden und in 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust verurtheilt, außerdem die sofortige Verhaftung des Angeklagten verfügt.

6. Sitzung vom 6. Juli mittags.

Aus dem Gefängniß wird vorgeführt der Schlosser Adolph Ahrens aus Dinklage, geboren am 25. April 1875 in Bremen, ledig, noch nicht bestraft. Dem Anklagebeschluß gemäß wird er eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt. Zur Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindet, waren 4 Zeugen geladen. Rechtsanwalt Carstens ist Vertheidiger des Angeklagten. Nach Schluß der Beweisaufnahme wird Ahrens schuldig befunden und dem Spruch der Geschworenen entsprechend unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, 2 Monate werden auf die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

7. Sitzung vom 6. Juli nachmittags 6 Uhr.

Auf der Anklagebank erscheint der Arbeiter Johann Bernhard Lührs aus Südmoslesfehn, geboren 1856 in Garthe, verheirathet, Vater zweier Kinder, bisher unbestraft, zur Zeit in Untersuchungshaft, angeklagt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Zu der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Sitzung sind drei Zeugen geladen. Vertheidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Ruhstrat. Die Verhandlung wird nach etwa drei Stunden bis zum nächsten Schwurgericht vertagt, um weitere Beweiserhebungen anstellen zu können.

Vermischtes.

Hannover, 7. Juli. (Telegr.) Durch Selbstentzündung entstand in der Fabrik der Zündholz-Kompagnie eine furchtbare Explosion. Bisher wurden 16 schwer verletzte Arbeiterinnen dem Krankenhause zugeführt, mehrere von ihnen sind in hoffnungslosem Zustande.

* **„Kaltes Licht".** Die neueste amerikanische Erfindung des jungen Elektrotechnikers Mac Ferlan Moore soll den großen Energieverlust beseitigen oder doch weit herabmindern, der mit allen bis jetzt verwandten künstlichen Lichtquellen verbunden ist, bei welchen bis zu 95 Prozent der erzeugten Energie als Wärme entweicht. Moore verwendet die Geißlerschen Röhren, jene luftleeren, mit verdünnten Gasen gefüllten Glasröhren, die wegen ihrer schönen Farbenerscheinungen, die der elektrische Wechselstrom in ihnen erzeugt, allgemein bekannt und beliebt, aber praktisch wegen ihres allzu schwachen Lichtes bisher nicht verwendbar waren. Er läßt die Stromunterbrechungen, von denen die Leuchtkraft abhängt, in einem luftleeren Raum geschehen, wo sie um vieles schneller auf einander folgen können. Der dazu benutzte Stromunterbrecher ist gänzlich abweichend von dem bisher verwandten konstruirt und ermöglicht, die Zahl der Stromunterbrechungen auf 60000 in einer Minute zu bringen. Dadurch wird der Strom ungleich wirksamer, und die von ihm durchschlagenen Geißlerschen Röhren erglänzen in einem außerordentlich starken Lichte, das von fast gar keiner Wärmeentwickelung begleitet ist. Außerdem kann dem Licht jede beliebige Farbe gegeben werden, je nachdem man die Luft aus der Röhre mehr oder weniger auspumpt, wodurch sich nicht nur hervorragende Beleuchtungseffekte hervorrufen lassen, sondern es kann sich auch jeder das für sein Auge angenehmste Licht auswählen. Wegen der Ausnutzung der erzeugten Energie lediglich zur Lichterzeugung soll das „kalte Licht" eine große Ersparniß gestatten.

---

nommen und sich damit zur Seite gesetzt. Die Mutter genoß das Glück, ihren Liebling zu bedienen, ihm jedes Stück heran zu rücken und ihn leise zu nöthigen.

Beim Essen plauderte er allerlei vom gestrigen guten Wetter, von der Menschenmenge, die beim Rennen zugegen gewesen, von diesem und jenem Pferde und seinem Besitzer. Nachdem er wohl gespeist, stand er auf, sagte, er hoffe, man habe für einen Burschen gesorgt, der ihn abbürsten könne, trat ans Fenster und kniff die abgewandt stehende Silvia in den Arm.

Sie fuhr herum.

„Tyrann!" sagte sie und zog ihm ein Gesicht. „Du sollst nicht eklig gegen mich sein, das leide ich nicht."

„Na, Sylph, sei keine Kratzbürste, komm, gieb mir einen Kuß."

Sie thats, der Frieden war geschlossen, er ging trällernd hinaus.

Die Mutter winkte Antonien.

„Sieh doch zu, ob Heinrich auch schon da ist."

Der Nachbarssohn, der gedient hatte und jetzt bei seinem Vater in der Schusterwerkstatt arbeitete, spielte zur Aushülfe Bursche bei dem Herrn Lieutenant.

Antonie eilte dem Bruder nach. Heinrich stand stramm gerichtet in der Küchenthür und schmunzelte den jungen Offizier an. Dieser gab ihm einen Wink und ging mit ihm die Treppe hinauf, er wußte, daß nach Tante Charlottens Auszug die Giebelstube wieder für ihn bereit stand.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oberpostdirektion.

Die Postverbindungen vom Festlande nach den Nordsee-Inseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog gestalten sich in der Zeit vom 17. bis 31. Juli wie folgt:

I. **Nach Borkum.**

1. Von Leer nach Borkum mittels Dampfschiffs in etwa 4 Stunden:

vom 17. bis 28. Juli und am 31. Juli jedesmal 8^{15} vm., ferner am 20., 23., 28., 29. und 30. Juli jedesmal 4^{15} nm.

2. Von Emden nach Borkum mittels Dampfschiffs in etwa 3 Stunden:

17.	Juli	9	vm.,	5	nm.,		
18.	„	9	vm.,	3	nm,	5	nm.,
19.	„	9	vm.,	5	nm.,		
20.	„	9	vm.,	2	nm.,	3	nm.,
21.	„	9	vm.,	5	nm.,		
22.	„	9	vm.,	3	nm.,	5	nm.,
23.	„	9	vm.,	3	nm.,		
24.	„	9	vm.,	5	nm.,		
25.	„	9	vm.,	3	nm.,	5	nm.,
26.	„	9	vm.,	5	nm.,		
27.	„	9	vm.,	1^{30}	nm.,	5	nm.,
28.	„	9	vm.,	5	nm.,		
29.	„	8	vm.,	9	vm.,	5	nm.,
30.	„	9	vm.,				
31.	„	9	vm.,	5	nm.		

II. **Nach Juist.**

Von Norddeich nach Juist mittels Dampfschiffs in etwa 1 Stunde:

17.	Juli	11	vm.,	26.	Juli	1^{30}	nm.,
18.	„	11	„			4^{45}	„
19.	„	11	„	27.	„	3	nm.,
20.	„	10^{30}	vm.,			7	nm.,
21.	„	11	vm.,	28.	„	7	vm.,
22.	„	11	„			7	nm.,
23.	„	12	mt.,	29.	„	7^{45}	vm.,
24.	„	12^{30}	nm.,			6^{45}	nm.,
		4^{45}	nm.,	30.	„	8	vm.,
25.	„	1	„			7^{30}	nm.,
		4^{45}	„	31.	„	10^{30}	vm.,
						8^{15}	nm.,

III. **Nach Norderney.**

1. Von Norddeich nach Norderney mittels Dampfschiffs in etwa 1 Stunde:

17.	Juli	7	vm.,	8^{15}	vm.,	11	vm.,	2	nm.,	7	nm.,		
18.	„	7	„	8^{15}	„	11	vm.,	2	„	7^{30}	„		
19.	„	8^{15}	„	11	„	2	nm.,	8	„				
20.	„	8^{15}	„	11	„	2	„*	4^{45}	„	8^{30}	„		
21.	„	5	„	8^{45}	„	11	vm.,	1^{30}	„*	5	„		
										8^{30}	„		
22.	„	6	„	10^{30}	„	2	nm.,*	5	„	6^{45}	„		
23.	„	6^{15}	„	11	„	2	„*	4^{45}	„	6^{45}	„		
24.	„	6^{30}	„	11	„	4^{45}	„	7	„				
25.	„	6^{30}	„	7^{45}	„	11	vm.,	3	„*	5	„		
										7	„		
26.	„	6^{45}	„	7^{45}	„	11	„	4	„	5	„*		
										7	„		
27.	„	6^{45}	„	8^{15}	„	12	mt.,	2	„*	5	„		
										7	„		
28.	„	6^{45}	„	8^{15}	„	10^{30}	vm.,	2	„	5	„*		
										7	„		
29.	„	6^{45}	„	8^{15}	„	10^{30}	„	4	„	5	„*		
										7	„		
30.	„	6^{45}	„	8^{15}	„	11	„	4^{30}	„	5	„*		
										7	„		
31.	„	7	„	8^{15}	„	11	„	5^{30}	„	7	„		

* Fahrten werden postseitig nicht benutzt.

IV. **Nach Baltrum.**

Von Dornum (Ostfriesland) nach Baltrum über Neßmersiel mittels Privat-Personenpost bz. Fährschiffs in etwa 2 Stunden:

18.	Juli	10^{45}	vm.,	25.	Juli	2^{30}	nm.,
19.	„	11	„	26.	„	3	„
20.	„	11^{30}	„	27.	„	4	„
21.	„	12	mt.,	28.	„	5	„
22.	„	12^{30}	nm.,	29.	„	6^{15}	vm.
23.	„	1^{15}	„	30.	„	7^{30}	„

V. **Nach Langeoog.**

Von Esens (Ostfriesland) Bhf. nach Langeoog über Bensersiel mittels Privatpersonenpost bz. Dampfschiffs in etwa $1^1/_2$ Stunden:

17.	Juli	9	vm.,	26.	Juni	2^{25}	nm.,
18.	„	9^{20}	„	27.	„	2^{40}	„
19.	„	10	„	28.	„	3^{50}	„
20.	„	11^{10}	„	29.	„	5	vm.
21.	„	11^{10}	„			6^{10}	nm.
22.	„	11^{40}	„	30.	„	6^{5}	vm.
23.	„	12^{30}	nm.,			7	nm.,
24.	„	12^{50}	„	31.	„	7^{20}	„
25.	„	1^{20}	„				

VI. **Nach Spiekeroog.**

Von Esens (Ostfriesland) Bhf. nach Spiekeroog über Neuharlingersiel mittels Privatpersonenpost bz. Fährschiffs in etwa $2^1/_2$ Stunden:

17.	Juli	9^{30}	vm.,	25.	Juli	3	nm.,
18.	„	10^{15}	„	26.	„	3^{45}	„
19.	„	11	„	27.	„	4^{15}	„
20.	„	11^{45}	„	28.	„	4^{45}	„
21.	„	12^{30}	nm.,	29.	„	5^{45}	vm.
22.	„	1	„	30.	„	6^{45}	„
23.	„	1^{45}	„	31.	„	7^{45}	„
24.	„	2^{15}	„				

VII. **Nach Wangeroog und Spiekeroog.**

Von Carolinensiel (Harle) nach Wangeroog und Spiekeroog mittels Dampfschiffs in etwa 1 bez. 2 Stunden:

17.	Juli	11^{30}	vm.,	25.	Juli	4^{25}	nm.,
18.	„	12^{15}	nm.,	26.	„	5	„
19.	„	1	„	27.	„	5^{40}	„
20.	„	1^{30}	„	28.	„	6^{40}	vm.
21.	„	2^{25}	„	29.	„	7^{20}	„
22.	„	2^{45}	„	30.	„	9	„
23.	„	3^{15}	„	31.	„	10^{10}	„
24.	„	3^{50}	„				

Wegen der Verbindungen vom 1. Aug. ab bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten.

Oldenburg (Grhzgth.), 1. Juli 1898.

J. V.: Hielscher.

Ein von den verstorbenen Eheleuten Landwirth Gustav Hartmann und Henriette Julianne Sophie geb. Fimmen zu Großwarfen, später zu Bremen und Melle, hinterlassenes gerichtliches Testament vom 8. Dezember 1881 wird am

19. Juli d. J. vormittags 11 Uhr

im Gerichtslokale eröffnet werden.

Jever, 1898 Juli 2.

Amtsgericht Abtheilung II.

Meyer-Holzgräfe.

Das von dem am 4. d. M. verstorbenen Zimmermann und Landhäusling Johann Diedrich Kuhlmann zu Jungfernbusch bei Schortens hinterlassene gerichtliche Testament vom 19. November 1885 wird am

21. Juli d. J. vormittags 9 Uhr

im Gerichtslokale veröffentlicht werden.

Jever, 1898 Juli 2.

Amtsgericht, Abth. III.

Weber.

Gemeindesache.

Wegen Pflasterung der Chaussee ist der Verkehr auf der Sietwendung vom Oldorferbaum bis zur Tadshauser Austrift bis auf weiteres erschwert.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Schulsache.

Fortbildungsschule in Jever.

Am Freitag den 8. Juli fällt der Unterricht aus.

Sommerferien von Montag, Juli 11, bis Sonntag, Juli 31, beide Tage eingeschlossen.

Jever, 1898 Juli 7. Fissen.

Privat-Bekanntmachungen.

Die wegen Neubaus überflüssig gewordene

Bühne

des Clubs Erholung soll **Sonnabend den 9. d. M.** im Ganzen gegen Baarzahlung verkauft werden. Sollte ein Verkauf im Ganzen nicht zu Stande kommen, so soll abends 6 Uhr ein stückweiser Verkauf stattfinden.

Der Vorstand.

Hohenkirchen, den 6. Juli 1898.

Wünsche mein

Haus

mit großem Obst- und Gemüsegarten

auf nächsten Mai zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Sillenstede. B. Willms.

Zu verkaufen ein trächtiges Schwein. D. O.

Mehrere gebrauchte Fahrräder mit Luftreifen habe billig abzugeben.

Bernh. Dierks Nachf.

(Inh. **Paul Bockholdt**),

Wilhelmshaven.

Zu verkaufen.

Zwei beste Kuhkälber.

Dünkagel. D. Redenius.

Zu verkaufen.

Ein sehr fettes Kalb.

Cleverns. Friedrich R. Dirks.

Zu verkaufen.

Ein schönes Bullkalb.

Jever. M. Grünberg.

Zu verkaufen.

2 allerbeste Kuhkälber.

Schlachte. Julius Levy.

Soeben eingetroffen: Neue Emder Jager-Heringe, St. 15 Pfg. Eilers, Burgstr.

Soeben angekommen:

Hochfeine

neue Emder Heringe.

Versandt in allen Packungen.

Aufträge werden sofort und reell ausgeführt.

Emden, Olivenstr. 12. **Heinr. Wilkens.**

S. Schlitzbergers **Pilzbuch.**

Taschenausgabe der eßbaren und der ihnen ähnlichen giftigen Pilze.

Preis 1,50 Mk.

Vorräthig in der

Buchh. von C. L. Mettcker & Söhne.

Zu verkaufen.

7 Stück **Fahrräder** mit Luftreifen.

Rittershausen. Gebr. Hillers.

Zu verkaufen.

20 bis 30 Stück große und kleine

Schweine und ein bestes **Kuhkalb.**

Fr. Husemann.

Habe ca. 50 Cbm. Erde abzugeben.

Jever. Th. Fetköter.

Suche auf sofort mehrere Fuder Stroh anzukaufen.

Jever. Th. Fetköter.

Neustadtgödens. Als Incasso-Mandatar des früheren Holzhändlers Otto Graf von hier — jetzt zu Hamburg — ersuche ich hierdurch seine Schuldner um Zahlung bis zum 1. August d. J.

A. W. R. Müller, Auktionator.

Zu belegen.

Ueber 6 Monat auf erste Landhypothek 24000 Mk. zu $3^1/_2$% Zinsen, ferner am 1. Oktober d. J. auf sichere Hypothek 2000 Mk.

Anzuleihen gesucht.

Auf sofort oder später gegen sichere Hypothek 9000 Mk. und 3000 Mk.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Aukt.

Gesucht.

Auf sogleich ein junger zuverlässiger Mann für ein Baumaterialien-Detail-Geschäft in Ostfriesland. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten unter C. B. 1899 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

Auf sofort ein Schuhmachergeselle.

Sanderhörn. Hinr. Hinrichs.

Auf gleich ein Knecht oder Tagelöhner aufs ganze Jahr.

Altengroden. C. Bargen.

Mähen hat noch zu vergeben d. O.

Im Auftrag suche ich Montag mehrere Arbeiter zum Sandaufladen bei Heidmühle.

Die Arbeit dauert mehrere Monate.

Warntjen.

Gesucht.

2 zuverlässige Knechte und Arbeiter.

Jever. A. Ebolé.

Empfehle den Züchtern meinen **einstimmig** angeköhrten Stier

Dornbusch Nr. 5061,

vom **Alcibiades,** aus einer Butterkonkurrenzkuh, für 4 Mark.

Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Empfehle einen **Eber** zum Decken gegen Vergütung von 3 Mk. Habe denselben von einem ersten Züchter der ammerländischen Schweinezucht-Genossenschaft bezogen.

Holschhausen. Hayung Janßen.

Einkommensteuer-Gesetz, Pferdezucht-Gesetz, Revidirte Gemeinde-Ordnung, Wegeordnung, Instruktion für die Armen-Kommissionen und Armenväter, Gesinde-Ordnung, — Jagdgesetz.

Vorräthig in der

Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.

Landesbibliothek Oldenburg

Mäntelhaus.

Ich verkaufe die noch vorräthigen fertigen

Woll- u. Wasch-Costumes

jetzt zu Einkaufspreisen.

A. Mendelsohn.

Für den **Winterbedarf** empfehlen wir den

Zwischenahner Maschinentorf

als bestes und billigstes Heizmaterial, welcher vorzüglich Kohle hält, von größter Heizkraft ist und fast gar keinen Mull enthält. — Bei Abnahme einer 200 Ctr.-Ladung stellt sich der Preis auf 150 Mk. (75 Pfg. per 100 Pfd.) und bei einzelnen Fudern von 4—5000 Pfd. auf 78 Pfg. per 100 Pfd. und 50 Pfg. Wägelohn pro Fuder. —

In Kohlen und Cokes liefern wir:

Nußkohlen I, Zeche Fürst Hardenberg,
Stückkohlen, Zeche Fürst Bismarck,
Harpener Nußcokes,
beste Marke, rein verbrennend,
Anthracithkohlen, schottische und deutsche,
Aplerbecker Salonkohlen,
Zeche Margarethe, nicht rußend,
Braunkohle-Briketts G. R.,

sämmtlich zu billigsten Tages- und Konkurrenzpreisen.

Wir bitten um gefl. Aufträge.

Habben & Wiggers.

Pa. Emder Vollheringe trafen ein bei
Th. v. Leugen.

Konserven-Gläser
und
Blechbüchsen
mit Patentverschluß
stets vorräthig in versch. Größen.

Empfehle fortwährend

prima fettes Rind-, Kalb-, Lamm- sowie Schweinefleisch.

Schütting. **C. Feilmann.**

Der köstlichste Zusatz zum Kaffee ist u. bleibt

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

Dose 30 Pfg.

Goldene Medaillen. Chicago Medaille und Diplom.

Zu haben in allen guten Geschäften.

Generalvertretung Beckey & Miehe, Hannover.

Neue Vollheringe, Stück 10 Pfg., trafen ein. Friedr. Siefken.

Montag und Dienstag
den 11. und 12. Juli
Gewinnziehung 1. Klasse
der Braunschweiger Lotterie.

Hierzu offerire **Originalloose** zu Planpreisen

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
22,— Mk.	11,— Mk.	5,50 Mk.	2,75 Mk.

A. Schwabe,
konzessionirter Hauptkollekteur,
vorm. J. M. Israel.
Jever, Schlachtstrasse.

Hooksiel.

Hotel zum schwarzen Bären.

Zu dem am Sonntag den 10. Juli stattfindenden **Volkswettspielfest** empfehle den werthen Vereinen sowie Ausflüglern meine Gastwirthschaft, großen Saal nebst schönem Garten mit Kegelbahn zur fleißigen Benutzung.

Unterkunft für Fahrräder, sowie Stallung für Pferde genügend vorhanden.

Bitte um vielen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
H. Wilken.

Hooksiel.

Zum 2. Volkswettspielfest am 10. Juli zu **Hooksiel**

große Galavorstellung

der berühmten Künstlergesellschaft

Joh. de Graaf aus Nordenhamm,

5 Damen, 3 Herren.

Hierzu laden freundlichst ein

Joh. de Graaf. Joh. Fulfs.

Rüstersieler Hof.

Zu dem am 10. und 11. Juli stattfindenden

Schützenfeste

lade freundlichst ein.

Rüstersiel. **H. Schmidt.**

Für gute Getränke und reelle Bedienung wird bestens gesorgt.

Rüstersiel.

Zum Jugendschützenfest Sonntag den 10. und Montag den 11. Juli

BALL,

wozu freundlichst einladet

O. Namken Wwe.

Zuchtstuten-Versicherung.

Für Behrens Wwe.-Coldewei, Janssen-Altengroden, Eilers-Langewerth und Hellmerichs-Anzetel Verlustfälle werden bis 21. Juli $1\frac{1}{2}$ Prozent von den Taxatoren erhoben.

Nauens. R. Dauen.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Wiarden** und Umgegend hiermit die gefl. Nachricht, daß ich mich hier am **10. d. M.** als

Schuhmacher

niederlassen werde. Da es mein Bestreben sein wird, nur gute und saubere Arbeit zu liefern, bitte ich die geehrten Kunden, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wiarden. A. Remmers junr.
Wohne bei meinen Eltern. D. O.

Wichtig für Schuhmacher.

Die **Lederhandlung** von

B. F. Schmidt,
Wilhelmshaven, Marktstr. 33,

stellt einen großen Posten **Schäfte,** sehr gute Waare, so lange der Vorrath reicht, zu Spottpreisen zum Ausverkauf:

Damen-Zugstiefelschäfte von 2,50 Mark an,
Damen-Knopfstiefelschäfte von 2,80 Mark an,
Damen-Schnürschäfte von 1,50 Mark an,
Herren-Kniestiefelschäfte 5 Mark,
Kinder-Agraffenschäfte von 1,40 Mark an.

Auch bringe ich meine **Maaßstepperei und Schäftefabrikation** in empfehlende Erinnerung.

D. O.

Inspektor.

Zu sofort wird für Ostfriesland ein tüchtiger **Inspektor** gesucht. Thätige **Agenten** werden überall angestellt.

Viehversicherung Waren i. M.

Neue Emd. Jagerheringe. F. J. H. Warntjen.

Kriegerverein Horumersiel.

Versammlung **Sonnabend** den 9. d. M. im Vereinslokal. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach der Versammlung findet aus Anlaß des **Geburtstages unseres Großherzogs** ein **Kommers** statt.

D. V.

Kriegerverein Carolinensiel.

Ordentliche Generalversammlung Sonntag den 17. Juli abends 7 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein Jever.

Sonntag den 10. Juli **Fahrt nach Hooksiel** zum Volkswettspielfest.

Anmeldungen werden Freitag Abend in der Turnhalle entgegen genommen.

Abfahrt präcise 1 Uhr nachmittags von der Schlachte (C. Hinrichs).

Um rege Betheiligung ersucht

der Vorstand.

Bitte freundlich um Rückgabe des verliehenen Herrenschirms.

Frau Dr. Minssen.

Privat-Frauenklinik
Bremen, Bornstr. 16.
Sprechst.: 9—10, 12—1, 3—4.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen

Wilh. Struck und Frau
Jever, den 6. Juli 1898. geb. Flitz.

Der Geburt eines Sohnes erfreuen sich

Fr. Janßen und Frau
geb. Ommen.

Fr.-Aug.-Groden, den 6. Juli 1898.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:

Gesine Niemann
Heinrich Erbe.

Berdumermitteldeich. Linden bei Hannover.

Todes-Anzeigen.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß gestern Abend $8\frac{3}{4}$ Uhr mein lieber Mann, unser guter, lieber Vater und Schwiegervater

Johann Michaels

nach kurzer Krankheit im Alter von $62\frac{1}{2}$ Jahren entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jever, Südergast, 5. Juli 1898.

Beerdigung Sonnabend den 9. Juli nachm. 3 Uhr.

Gestern Abend $10\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach längerer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn

Heinrich

im Alter von 1 Jahr 3 Wochen, was wir allen Verwandten und Bekannten mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Die trauernden Eltern
Joh. Deling und Frau geb. Janßen
nebst Angehörigen.

Wiarden, 3. Juli 1898.

Beerdigung Freitag den 8. d. M. nachm. 4 Uhr.

Heute Mittag 12 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder und Schwager

Albert Gerdes

im Alter von 33 Jahren, welches wir tief betrübt zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen.
Hinrich Gerdes
und Eduard Janßen und Frau.

Bohnenburg, den 5. Juli 1898.

Beerdigung Sonnabend den 9. Juli nachm. 3 Uhr.

Heute Abend 6 Uhr starb an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, **die Wittwe J. Redelfs,**

Gretke Catharine geb. Hinrichs,

im Alter von 79 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Onno Staas und Frau geb. Alken
nebst Angehörigen.

Bant, 5. Juli 1898.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 9. Juli nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Bant statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 157. Freitag den 8. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 4. Juli. In dem Prozeß gegen den Fürsten Bismarck, den, wie bekannt, Oberförster Lange, der langjährige Generalbevollmächtigte des Fürsten, gegen diesen führt, beschloß heute, wie ein Telegramm aus Kiel meldet, das dortige Oberlandesgericht, dem Fürsten folgenden Eid zuzuschieben: „Es ist nicht wahr, daß ich Lange bei seinem Dienstantritt zugesagt habe, er solle nicht schlechter gestellt sein als ein preußischer Oberförster." Nach Leistung dieses Eides wird die Abweisung der Ansprüche Langes erfolgen; leistet der Fürst diesen Eid nicht, so wird er zur Zahlung einer Pension von 256 Mark 50 Pfg. mehr, als er zu bewilligen bereit ist, verurtheilt.

* **Danzig,** 6. Juli. Die weltberühmte Firma Zum Lachs, Danziger Goldwasser, feiert heute ihr dreihundertjähriges Geschäftsjubiläum.

* **St. Johann** a. d. Saar, 6. Juli. Freiherr von Stumm hat gegen das Urtheil des Saarbrückener Landgerichts, welches ihn wegen Beleidigung des früheren Hofpredigers Stöcker zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilte, Revision eingelegt.

* **Klagenfurt,** 6. Juli. Seit letzter Nacht findet in den Bergen starker Schneefall statt.

* **Halifax** (Neuschottland), 6. Juli. (600 Menschen ertrunken!) Der Dampfer der Allan-Linie Grecian traf heute mit dem Dampfer Cromartyshire im Schlepptau hier ein. Der Dampfer war am 4. Juli früh bei dichtem Nebel 60 Meilen südlich von Sable-Island mit dem Dampfer La Bourgogne, der von Newyork nach Havre mit 800 Passagieren an Bord unterwegs war, zusammengestoßen. Die La Bourgogne sank fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Nur 170 Passagiere, darunter eine einzige Frau und vom Schiffspersonal der Zahlmeister, drei Maschinisten und ca. 30 Mann, wurden gerettet. Fast sämmtliche Offiziere der La Bourgogne sind ertrunken.

* **Newyork,** 5 Juli. Nach einem Telegramm aus Hampton (New-Hampshire) hat ein furchtbarer Sturm einen Theil der Küste von Hampton gestern Nachmittag heimgesucht und gewaltigen Schaden an Besitzthümern verursacht. Viele Landhäuser und mehrere kleine Hotels sind umgeweht und die aus Holz gebaute Scatingring-Anlage ist zerstört worden. Sieben Personen wurden hierbei getödtet und circa 100 verletzt. Eine Jacht kenterte, wobei fünf Personen umkamen. Aus Beverley (Massachusetts) wird gemeldet, daß der Vergnügungsdampfer Surf City gesunken ist. Derselbe hatte 60 Personen an Bord, von denen, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sieben ertrunken sind. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer eine noch größere ist.

* **Bournemouth,** 6. Juli. Der aus dem Panamaprozesse bekannte Cornelius Herz ist heute gestorben.

* **Zur Frauenfrage.** Im Kanton Zürich wurde bei der Abstimmung über das neue Advokaturgesetz die Zulassung der Frauen zum Rechtsanwaltsberuf mit 27717 gegen 20016 Stimmen angenommen. — In diesem Semester besuchen 309 Damen reichsdeutsche Universitäten als Hospitantinnen, und zwar 166 die Universität Berlin, 18 die Universität Bonn, 6 die Universität Halle, 21 Breslau, 24 Heidelberg, 21 Göttingen, 23 Marburg, 13 Kiel, 17 Königsberg.

* **Rache eines verschmähten Liebhabers.** In Paris lernte ein junger Mann namens Louis Berger, der in der Umgegend der Theater billige Billets verkaufte, vor einigen Monaten ein junges Mädchen, Marcelle Lopin, kennen. Berger entpuppte sich dieser seiner Geliebten gegenüber aber bald als brutaler Mensch, und sie verließ ihn. Wüthend hierüber, schwor Berger Rache. Es gelang ihm, Marcelle zu einem Rendezvous zu bestellen, um von ihr einen letzten Abschied zu nehmen. „Ich will Dich nur noch einmal umarmen," sagte er. Ehe Marcelle es verhindern konnte, schlang er seine Arme um sie und biß ihr dabei die Nase ab. Er wurde auf das Geschrei der also Entstellten verhaftet.

* **Was selbst einem Minister passiren kann.** Der bisherige französische Minister des Innern Barthou vergnügte sich dieser Tage auf seinem Landsitz Vésinet mit Pistolenschießen, als er plötzlich durch einen Aufschrei erschreckt wurde. Eine Kugel war auf einem Stein abgesprungen und hatte Madame Barthou, die in der Nähe im Park lustwandelte, am Kopfe getroffen und ein Stück Haut weggerissen. Wäre die Kugel nur etwas tiefer gegangen, so hätte sie mit Sicherheit tödtlich gewirkt.

* **Elektrische Prügel.** In der Elementarschule zu Denver (Colorado) hat man einen elektrischen Prügelstuhl aufgestellt, in welchem die kleinen Sträflinge festgeschnallt und nach einem Druck auf einen Knopf von vier fliegenklatschenähnlichen Instrumenten vorschriftsmäßig bearbeitet werden.

* **Anregung.** Mann: „Nun, was habt Ihr denn heute in Eurem literarischen Kränzchen vorgelesen?" Frau: „Ach, eigentlich gar nichts; wir sprachen zuerst über den „Zerbrochenen Krug" von Kleist . . . und darüber sind wir auf die Dienstmädchen gekommen!"

* Im **Tourist,** dem officiellen **Organ des Verbandes deutscher Touristenvereine,** dem jetzt fast 50 der größten Touristen- und Gebirgsvereine mit über 75000 Mitgliedern angehören, erscheint jetzt eine Artikelserie, die sich „deutsche Ferienrouten" betitelt. Es handelt sich dabei um achttägige Routen durch das Wandergebiet der einzelnen Vereine, welche auf Veranlassung der Redaktion von den Touristenvereinen, also von berufenster Stelle, zusammengestellt sind und welche ein ganz genaues Itinerar, sowie Angabe der Kosten, der Eisenbahnfahrten usw. enthält. Bisher sind erschienen die Rhön, das Glatzergebirge, die Vogesen und die Vorderpfalz. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Ferienrouten dem Fremdenverkehr und den Vereinsgebieten zu Gute kommen werden. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit mitgetheilt, daß der Tourist seine Geschäftsstelle nach Frankfurt a. M. verlegt hat, da diese Stadt unstreitig der Mittelpunkt des touristischen Lebens in Deutschland ist. Die Redaktion ist in Berlin verblieben.

* **Verschiebung eines massiven Wohngebäudes.** Bekanntlich hat man in Nordamerika schon häufig ganze Häuser, ja, sogar einige Male große Gasthöfe von einer zur andern Stelle transportirt, ohne daß diese Gebäude den geringsten Schaden genommen hätten. Nachahmung hatte dieses kühne Verfahren bei uns in Deutschland nicht gefunden bis vor etwas mehr als einem halben Jahre, und der erste Versuch ist vortrefflich gelungen. Diese interessante Versetzung fand statt bei einem schon ältern Dienstgebäude im Bahnhofe von Aschaffenburg. Dasselbe ist 11,3 Meter lang und 10 Meter tief, dabei mußten die Kellergewölbe mit abgeschoben werden und das ganze Gewicht der zu bewegenden Last betrug 750 000 Klg. Die Verschiebung mußte auf einer 102 Meter langen schwach ansteigenden Ebene erfolgen, und zwar sollte das Gebäude auf seinem neuen Standorte 1,1 Meter höher zu stehen kommen. Die Arbeiten begannen am 20. Oktober vorigen Jahres und die eigentliche Hebung am 18. November. An diesem Tage wurde das ganze Gebäude um 10 Ctm. gehoben, am folgenden Tage begann die Verschiebung und am 6. December stand das Haus an seinem neuen Platze. Am 9. December wurde es dort noch um 15 Ctm. gehoben und zwei Tage später auf die Fundamente gelegt. Am 17. December waren alle Verankerungen und Hubschrauben entfernt und es ergab sich, daß das Kellergewölbe in tadellosem Zustande war und daß an dem ganzen Gebäude nicht eine einzige Fensterscheibe gesprungen war. Dieser erste in Deutschland ausgeführte Versuch, ein steinernes Haus an eine andere Stelle zu verbringen, ist also glänzend gelungen und wird sicherlich Nachahmung finden.

* **Eine höchst ergötzliche Scene,** die sehr an die tragikomischen Episoden erinnert, wie sie sich manchmal bei Zollrevisionen auf Grenzbahnhöfen ereignen, spielte sich dieser Tage vor einem Pariser Polizeirichter ab. Eine anscheinend sehr elegante Dame, die kurze Zeit in einem feinen Hotel logirte, wollte sich, nachdem sie ihre Rechnung beglichen und ihr Gepäck mit einer Droschke nach der Bahnstation geschickt hatte, zu Fuß ebenfalls dorthin begeben. Kaum hatte Madame das Hotel verlassen, als der Besitzer desselben den Verlust einer sehr werthvollen kleinen Stutzuhr bemerkte, die in dem Zimmer, das die Fremde innegehabt, auf dem Kaminsims gestanden hatte. In der Ueberzeugung, daß nur die eben fortgegangene Dame die Diebin sein könne, eilte er ihr nach, holte sie auch bald ein und beschuldigte sie ohne Umschweife, die Uhr mitgenommen zu haben. Die Fremde zeigte sich in hohem Maße empört über eine derartige Zumuthung und schwor, sich an ihrem Beleidiger rächen zu wollen. Trotz allen Sträubens wurde Madame aber der Polizei übergeben und vor den Untersuchungsrichter geführt. Hier betheuerte sie mit einer Zungenfertigkeit, wie sie nur die Tochter Galliens besitzen kann, ihre Unschuld. Ihre Entrüstung über die ihr angethane Schmach hatte ihren Höhepunkt erreicht, als es plötzlich aus der Region, wo sich Madames Tournüre befunden hätte, falls solche noch modern gewesen wäre, in silberhellen Tönen zwölf Uhr schlug. Der Ausdruck grenzenloser Bestürzung auf dem Gesicht der plötzlich verstummten Schönen in Verbindung mit dem seltsamen Phänomen war zu viel für den Ernst der anwesenden Polizeibeamten, die sämtlich in schallendes Gelächter ausbrachen. Fünf Minuten später überreichte man die verrätherische kleine Uhr ihrem rechtmäßigen Eigenthümer.

* **Schlechtes Kompliment.** Frau: „Wo unser Annerl nur ihre Schönheit her hat? Von Dir doch gewiß nicht." — Mann: „Nein, die hat sie von Dir!" — Frau (geschmeichelt): „Glaubst Dus auch?" — Mann: „Na, ich denk mirs halt, weil Du gar keine mehr hast."

* **Modern.** „Onkel, was ist ein Fußgänger?" — „Jemand, der Skandal macht, wenn er von einem Radfahrer umgerannt wird."

* **Im Reiche der „Tausend Inseln".** Neben den großen Antillen fordern in dem zwischen Spanien und Nord-Amerika ausgebrochenen Kriege die Philippinen das größte Interesse. Es ist daher höchst zeitgemäß, wenn die bekannte illustrirte Familien-Zeitschrift „Zur Guten Stunde" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.), in ihrem neuesten Hefte einen ausführlichen, speziell auf das Leben der Tagalen, der Aufständischen, eingehenden illustrirten Aufsatz veröffentlicht. Auch die übrigen Darbietungen des Heftes stehen wiederum auf der vornehmen Höhe, welche diese Zeitschrift einnimmt. Neben den beiden spannenden Romanen „Um Ar und Halm" und „Freiland", sowie der Humoreske „Im Hause der Temperenzler" erscheinen Aufsätze von allgemeinstem Interesse, wie „Der deutsche Kaiser in seinem Heim", „Appenzell", „Zur Verbesserung des Schuhwerks", „Unsere Gemüse", „Wiener Hofbauten", „Persische Tiger" usw., an welche sich mit ihren mustergültigen Illustrationen die Gratis-Beilage „Illustrirte Klassikerbibliothek", die Bulwers berühmten Roman „Die letzten Tage von Pompeji" fortsetzt, anschließt.

Kalte Speisen bei heißem Wetter.

Eine kühle und angenehme Speise, stets willkommen Jung und Alt, ist eine Blanc-Mange mit Brown u. Polson's Mondamin (35 Gr. 10 Minuten mit ½ Ltr. Milch, Zucker, Vanille, wenig Salz gekocht). Derselben kann gekochtes Obst, Fruchtsaft ꝛc. beigegeben werden. Statt der Milch läßt sich mt Rhabarber, Stachelbeeren oder anderem frischen Obst eine erfrischende und nahrhafte Speise bereiten. Mondamin ist in Pack. à 60, 30 und 15 Pfg. überall erhältlich. Für die gute Qualität bürgt am besten Brown u. Polson's 40jähriger Weltruf. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Trotz der gegenwärtig **billigen Kaffee-Preise** verdient **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz** die volle Beachtung der **Hausfrau,** weil dieselbe bei **vollständiger** Löslichkeit dem Kaffee eine sehr schöne **Farbe** verleiht und dessen **Aroma** und **Wohlgeschmack** wesentlich erhöht. Ueberall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Herr H. Lampe läßt
Sonnabend den 9. Juli dieses Jahres
nachm. 4 Uhr
auf seinen Ländereien bei Siebetshaus öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist in Abtheilungen verkaufen:

6 Matten Altlandsmehde,
4 Matten Mehde,
den Graswuchs in den Anlagen,
3 Matten Hafer und Ufergras.

Kaufliebhaber wollen sich in Rippens Wirthshaus versammeln.

Jever. **M. U. Minssen.**

Das zum Nachlasse des weiland Müllers Folke Janßen zu Kopperhörner Mühle gehörige

Weizenmehl,
Roggenfeinmehl 2c.,

als:

181 Sack Reinbecker Walzen-Vorschuß,
60 „ Kiesekamp u. II Kronen,
10 „ Zuckerfein,
14 „ Kieler 00,
6 „ Germania,
3 „ Diamant,
34 „ Weizenklein,

soll am
Sonnabend den 9. dieses Monats
nachmittags 3 Uhr
im Lagerhause zu Kopperhörn mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend versteigert werden.

Auch kommen etwa 2000 Stück leere Säcke mit zum Verkauf.

Neuende, 1898 Juli 5.

H. Gerdes, Aukt.

Holzverkauf.

Sonnabend den 9. Juli nachmittags 5 Uhr sollen in **Hooksiel** die aus dem Abbruche der Hafenkaje herrührenden

Materialien,

als: starke tannene und pitch pine Balken und Bohlen, eichen Bohlen, Richel-, Brennholz, altes Eisen 2c.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Herr G. Jürgens in Jever wird
Donnerstag den 14. Juli 1898
nachmittags 5 Uhr
22 Matten
Mehde

bei seinem Busche meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Da im öffentlichen Verkaufstermine ein Verkauf des den Erben des weil. H. Badberg gehörigen

Landguts
Groß-Tannhausen

nicht zustande gekommen ist, werden noch bis zum 24. d. M. Nachgebote von mir entgegen genommen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,**
Auktionator.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffneten wir in **Wilhelmshaven, Gökerstraße 11,** eine

Eisenwaarenhandlung

verbunden mit **Haushaltungsmagazin.**

Unser **reich sortirtes** Lager setzt uns in den Stand, selbst den weitgehendsten Anforderungen zu genügen, und wird es unser Bestreben sein, durch **billigst** gestellte Preise sowie **gute** Waare die Gunst des werthen Publikums zu erringen.

Hochachtungsvoll

F. & O. Manhenke.

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1898.

Im Ausverkauf!!

solange der Vorrath reicht,

komplete Buckskin-Herren-Anzüge
schon von 6 Mark an.

Buckskin-Mannshosen von 2 Mk. an,
Kinder-Anzüge von 1 Mk. an,
bunte Manns-Hemde Stück 75 Pfg.,
Regenschirme für Herren Stück 75 Pfg.,
Herren-Filzhüte von 50 Pfg. an,
Cheviot-Mützen Stück 20 Pfg.,
Normalhemde und Hosen von 75 Pfg. an,
Kittel für Männer von 1 Mk. an,
Arbeitshosen von 1 Mk. an.

Sommer-Paletots bis 10 Mk. unter Preis.

Strohhüte für Herren und Knaben für jeden Preis.

Wenn Sie sich unsere Sachen ansehen, werden Sie staunen und bei Bedarf sofort kaufen.

10% Rabatt
auf nicht zurückgesetzte Sachen.

Gebr. Hinrichs,
Wilhelmshaven, Gökerstraße, am Park.

Kaffee,

roh und gebrannt, habe wieder
pro Pfund 10 Pfennig
im Preise ermäßigt.

Hooksiel. **Th. Wiggers.**

Raffinade in Broden 28 Pfg., gemahlene Raffinade 30 Pfg., 5 Pfund für 1 Mk. 40 Pfg, hält bestens empfohlen

Hooksiel. **Th. Wiggers.**

Grusthee

pro Pfund 1 Mk. empfiehlt

Hooksiel. **Th. Wiggers.**

Waddens, Butjadingen. Bei Ansamung resp. Nachsamung von Dauerweiden empfehle garantirt

keimf. Butjadinger Grassamen.

Probe frei.

Diedr. Wefer.

Gesucht.

Einige Frauen für Gätarbeiten.

H. Regling, Moorhausen.

Carbolineum, Holz- u. Kohlentheer, Wagenfett, Vaseline,
sowie **Maschinenöl**
empfiehlt billigst

Heidmühle. **Wilh. Zingel.**

Tutti-Frutti

halte ich für die beste und praktischste drehbare Fruchtpresse

für Kirschen, Stachel-, Johannis-, Him-, Heidel, Preißel-, Hollunderbeeren, Tomaten 2c. zu Fruchtsäften, Gelees.

Solide, rasch u. bequem. Stück 10 Mk.

Man verlange illustrirte Liste über Geräthe für Haus, Hof, Garten und Feld.

J. C. Schmidt, Hoflieferant,
Erfurt.

Kaufe immerfort bei trockenem Wetter gesammelte **Kamillen.** Bezahle für das Pfd. 5 Pfg.

Chr. Wieting, Apotheker, **Hohenkirchen.**

Landesbibliothek Oldenburg